

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 1 (1788)  
**Heft:** 26

**Artikel:** Eine alte Anekdote  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-819817>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Eine alte Anekdote.

So sehr man sich Mühe giebt, den Leuten zu gefallen, so ist es doch unmöglich allen recht zu thun. Diese wichtige Wahrheit erfuhren Eulenspiegel und sein Sohn auf ihrer Wanderschaft um die Welt. Hört die Geschichte, sie ist anmuthig und lehrreich.

Einst kamen sie in ein großes Städtchen, der Vater ritt wie gewöhnlich auf seinem Esel, der Sohn gieng baarfuß hinten nach. „Aber um Gotteswillen! schrien die Leute überall, seht doch den unvernünftigen Alten, reitet er nicht ganz gemächlich auf dem Esel, und läßt den armen Jungen baarfuß hinten drein lauffen? Das ist doch impertinent. — Eulenspiegel bemerkt diese Unschicklichkeit, steigt ab, und setzt seinen Sohn auf das Thier. Kaum waren sie in der nächsten Gasse, so läuft Alt und Jung zusammen, und schreyt und lärmt: „he, he! seht doch den ungezogenen Buben! er reitet wie ein Herr voraus, und der gute alte Vater mit seinen zitternden Knochen muß sich mühselig nachschleppen. Ist dies nicht fiegelhaft? — Das ist auch wahr, dachte Eulenspiegel, und setzte sich den Augenblick zu seinem Sohn auf das Thier, und so ritten sie weiters. Sie waren noch nicht drey Schritte vorwärts, als alle Fenster sich öffneten und jederman ihnen zurief: „schaut doch, zwoen Esel auf einem Thier! o die unbarmherzigen, sie denken schlechter als das Vieh! — Eulenspiegel steigt ab mit seinem Sohn, und treibt den Esel leer vor sich hin. „Ist's möglich, rufen abermals die Leute, ihr habt einen Esel, und geht zu Fuße? Eulenspiegel mußte sich icht nicht anders zu helfen, er nahm den kleinen Esel auf seine Schultern, und wanderte so zum Thor hinaus. Der Thorhüter sagte: Der Mann muß viel Menschengefühl haben, denn er zeigt,

daß ein Bruder dem andern helfen muß. — — So geht es mir, liebe Leser; reite Ich, so ist's nicht recht, reitet Er, ist's wieder nicht recht, gehen wir zu Fuße, noch schlimmer. Was ist also zu thun? — — Wår ich ein Spasvogel, wie Eulenspiegel, so müßt' ich halt all diese schiefen Urtheile samt dem geehrten Publicum auf meine Schultern laden, und so meinen Weg unter Gottes Geleit fortsetzen.

Auflösung des letzten Räthsels. der Wetterhahn  
auf dem Thurn.

Neues Räthsel.

Ich gebe Witz, Verstand und Ehr,  
Und wer mich hat der wünscht noch mehr,  
Denn groß ist mein Gewicht.

Ein jeder ist auf mich bedacht,  
Und mancher hat mich siebenschacht,  
Nur mein Verleger nicht.

Ber mich nun legt in seine Hand,  
Der hat mit Weißheit und Verstand  
Dies Räthsel aufgelöst.

Der Aufldjer dieses Räthsels hat im Berichtshause 5 Du-  
katen zu beziehen.

L'Auteur françois se trouve bien embarrassé cette semaine, on lui avoit promis de si belles choses pour la feuille, il les attendoit avec impatience, voila le samedi & il n'a rien, -- jugez du reste chers Léc-teurs, tant de promesses & d'être planté là, -- on lui dit bien, mettez ceci, mettez cela! &c. on a beau dire, mettez, mettez -- à la fin on le mettra avec toutes ses belles verites, -- vous m'entendez bien -- on le mettra bien. &c on le plantera - là.